Gemeinsamer Antrag von CDU, SPD und Bündnis90/Die Grünen zu Kommunikationstafeln auf Spielplätzen

Der Magistrat wird gebeten, die Erprobung barrierearmer Kommunikationstafeln auf geeigneten öffentlichen Spielplätzen in Bad Vilbel vorzubereiten.

Dabei sollen bis zu drei besonders geeignete Standorte ausgewählt werden, die bereits gute Voraussetzungen für inklusives Spielen bieten oder entsprechend weiterentwickelt werden sollen.

Bei der Auswahl der Standorte und der Gestaltung der Tafeln sollen Menschen mit Behinderungen beziehungsweise deren Selbstvertretungsorganisationen, betroffene Familien sowie der städtische Behindertenbeauftragte einbezogen werden. Die Tafeln sollen insbesondere das Ausdrücken von Bedürfnissen, Wünschen und Gefühlen sowie die Verständigung beim gemeinsamen Spielen unterstützen.

Der Magistrat wird gebeten, dem Kultur- und Sozialausschuss vor der Umsetzung einen Vorschlag der Standorte mit möglichen Förder- und Kooperationsmöglichkeiten, sowie eine Kostenschätzung einschließlich Montage und Unterhaltung vorzustellen. Mögliche sinnvolle Ergänzungen durch Taktile Elemente und digitale Ergänzungen sollen nach ihrem konkreten Nutzen für die Standorte bewertet werden.

Die so ausgestatteten Spielplätze werden im Kinderstadtplan entsprechend gekennzeichnet.

Nach einer Erprobungsphase, die mindestens eine vollständige Spielplatzsaison umfasst, soll der Nutzen evaluiert werden. Dabei sollen insbesondere Rückmeldungen der Nutzerinnen und Nutzer, Verständlichkeit, Erreichbarkeit, tatsächliche Nutzung, sowie Unterhaltungsaufwand im Rahmen der städtischen Möglichkeiten abgefragt werden.

Der Magistrat berichtet dem Kultur- und Sozialausschuss über die Erfahrungen.

Über eine Ausweitung auf weitere Spielplätze und die Aufnahme von Kommunikationstafeln als regelmäßigen Bestandteil künftiger Spielplatzplanungen wird auf Grundlage dieses Erfahrungsberichts gesondert entschieden.

Begründung:

Spielplätze sind Orte des gemeinsamen Spielens, Lernens und Entdeckens. Sie sollen allen Kindern offenstehen – unabhängig von Alter, Sprache oder individuellen Fähigkeiten. Damit dies gelingt, müssen Spielplätze so gestaltet werden, dass sie möglichst vielen Kindern eine selbstständige und gleichberechtigte Nutzung ermöglichen. Viele Kinder profitieren von einer visuellen und barrierearmen Orientierung. Dies gilt insbesondere für Kinder im Autismus-Spektrum, Kinder mit Sprachentwicklungsverzögerungen oder anderen Kommunikationsbeeinträchtigungen, Kinder mit kognitiven Einschränkungen sowie Kinder mit Sehbeeinträchtigungen. Auch Kleinkinder sowie Kinder, die Deutsch erst als Zweitsprache erlernen, können sich mithilfe von Symbolen und Piktogrammen leichter orientieren und ihre Bedürfnisse ausdrücken. Allein Sprachentwicklungsstörungen betreffen etwa jedes zehnte Kind. Hinzu kommen Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf, Kinder im Autismus-Spektrum, sowie viele Familien, für die mehrsprachige Informationen den Zugang erleichtern. Kommunikationstafeln folgen dem Prinzip des Universal Designs: Sie erleichtern allen Kindern die Orientierung und Kommunikation.

Für Kinder mit Kommunikationsbeeinträchtigungen oder Behinderungen sind sie oftmals eine wesentliche Voraussetzung für gleichberechtigte Teilhabe am gemeinsamen Spiel. Darüber hinaus bieten digitale Ergänzungen weiteres Potenzial, indem über QR-Codes Informationen barrierearm und ohne großen Platzbedarf in unterschiedlichen Formaten bereitgestellt werden können.

Mit freundlichen Grüßen

Irene Utter, CDU

Mirjam Fuhrmann, SPD

Carsten Hauer, SPD

Dr. Priska Weller, B90/Die Grünen

Dr. Tobias Grabo, B90/Die Grünen